

27/1.98

# Straßenkarneval vor 50 Jahren von Kolpingfamilie wiederbelebt

**Beckum** (gl). In diesen Wochen findet in mancher Scheune oder Werkhalle eine emsige Tätigkeit statt. Hier entstehen seit nunmehr 50 Jahren in ununterbrochener Reihenfolge, in aller Heimlichkeit und mit viel Idealismus die Karnevalswagen der verschiedenen Gesellschaften.

Das war jedoch nicht immer so, denn der letzte Weltkrieg hatte das kulturelle Leben in der Stadt praktisch ausgelöscht. Auch der bodenständige Karneval hatte seinen Tribut zollen müssen, und der Rosenmontagszug fiel von 1940 bis 1948 aus. Als nach dem Krieg die ersten Bestrebungen dahin zielten, den Karneval wieder zu beleben, war es die Kolpingfamilie, die initiativ wurde. Entgegen der landläufigen Meinung, man müsse erst auf die Entlassung aller Kriegsgefangenen warten, waren es gerade die „Heimkehrer“, die darauf drängten, wieder Karneval zu

feiern. Ihrer Meinung nach hatten sie lange genug gedurft, und „weiterer Verzicht nütze den Kriegsgefangenen nicht“. Also fanden im Gesellenverein, wie sich die Kolpingfamilie seinerzeit nannte, ab 1946 wieder Karnevalsfeiern statt.

1949 aber rief der Gesellenverein den Straßenkarneval wieder ins Leben und veranstaltete einen Rosenmontagszug mit mehreren Wagen. Der Malermeister Christoph (Pinsel) Steinhoff führte den Zug als Kolpingprinz in einem Landauer an, während der Elferrat auf einem Flachwagen folgte.

Auch Ludwig Holtmann als Präsident der alten Dachgesellschaft machte mit und nahm spontan in der Kutsche des Kolpingprinzen Platz. Der Reiterverein mit Standarte der Dachgesellschaft, Musik- und Fußgruppen vervollständigten den Zug und wurden nach kurzer

Zeit von einer großen Menschenmenge begleitet.

Dieser erste Rosenmontagszug nach dem Krieg fand so viel Anklang, daß die Bevölkerung aktiv mitmachte. Als der Zug über die Kalkstraße zog, legten die Mitarbeiter der Firma Bollmann spontan ihre Arbeit nieder und zogen mit. Hier zeigte sich der Geist des Beckumer Karnevals, der auch in schlechten Zeiten Lebensfreude vermittelte.

Seit damals, und nunmehr seit 50 Jahren, sorgt eine eigene Wagenbauabteilung in der Kolpingfamilie mit viel Engagement für repräsentative Wagen im Rosenmontagszug.

Zum Jubiläum des 50. Wagenbaus nach dem Krieg wird die KG „Kolping“ ihren Rosenmontagszug von 1949 mit Wagen und Fußgruppe nachstellen und hofft, damit etwas von der Stimmung der schweren Nachkriegsjahre übermitteln zu können.